

ICH und WIR



Zeitung in Leichter Sprache



- Seite 4 Interview mit Frau Daniela Palk
- Seite 8 Wie schützen wir uns und andere vor Corona?
- Seite 13 Rezept: Tiramisu
- Seite 14 Ohne Grenzen - das Behindertensport-Magazin des ORF

Was ist los?

Wir sind am Linzer Adventmarkt von 23.11.2020 bis 22.12.2020

Montags bis Samstag von 11:30 bis 19:00 Uhr

Sonntag ist geschlossen. Am Feiertag 8.12.2020 ist geöffnet.

Der Adventmarkt ist am Martin-Luther-Platz in Linz, an der Landstraße.

Warum gibt es die Zeitung ICH und WIR?

Es gibt viele Menschen die sich schwer tun beim Lesen.

Darum machen wir die Zeitung ICH und WIR in Leichter Sprache.

Die Berichte der Zeitung ICH und WIR sind von uns geschrieben.

Wir sind die Kunstwerkstatt Medien in Gallneukirchen.

Wir schreiben leicht verständliche Texte.

Die Fotos in unserer Zeitung fotografieren wir selbst.

Rätsel



Wie viele Münzen kannst du in ein leeres Glas geben?

Impressum

Herausgeber: Mag. Gerhard Breitenberger MA,

Geschäftsführer Diakoniewerk Oberösterreich

Hersteller: Die Kunstwerkstatt - Medien

Hauptstraße 3, 4210 Gallneukirchen

Fotos: Die Kunstwerkstatt

Picture Communication Symbols 1981-2010 Mayer-Johnson-LLC

Alle Rechte vorbehalten. Der Einsatz der PCS erfolgt mit freundlicher

Genehmigung von Mayer-Johnson LLC.

www.diakoniewerk-oberoesterreich.at

ichundwir@diakoniewerk.at

Druck: Druckerei Bad Leonfelden

Auflage: 800 Stück

Ich bin froh wieder in der Arbeit zu sein.

Mir ist es nicht gut gegangen in der Corona Zeit.

Ich musste 3 Monate zu Hause bleiben. Die Werkstatt war geschlossen.

Ein Besuch durfte in dieser Zeit nicht ins Wohn-Haus hinein.

Das war streng. Spazieren durfte ich auch nicht gehen.

Ins Kaffee-Haus konnte ich auch nicht.

Das ist mir sehr abgegangen.

Mir war sehr fad. Ich war traurig.

Ich musste manchmal sogar weinen.

Die Mitarbeiter haben mich getröstet.

Die Mitarbeiter haben mit mir geredet.

Das zu Hause bleiben war mir zu viel. Ich mag gern arbeiten gehen.

Ich arbeite gerne auf meinem Computer.

Ich habe eine spezielle Tastatur

und eine spezielle Maus.

Deshalb kann ich zu Hause nicht

mit dem Computer arbeiten.

Meine beste Freundin von der Werkstatt

ist mir sehr abgegangen.

Auch meine Mitarbeiter und Kollegen von der Werkstatt sind mir sehr abgegangen.

Meine Psychologin hat mich mit dem I-Pad angerufen. Wir redeten sehr viel.

Dann ist es mir wieder besser gegangen.

Ich konnte die Psychologin im I-Pad sehen. Das nennt man Video-Telefonieren.

Wenn mir fad war, hat der Mitarbeiter die Werkstatt angerufen.

Ich plauderte mit meinen Kollegen. Die externen Kollegen durften etwas früher in die Arbeit.

Ich wollte auch schon in die Arbeit.

Ich habe mit meinen Bewohnern

Mensch ärgere dich nicht gespielt.

Das war eine gute Abwechslung.



Gabi

Ich möchte mir heuer keinen Urlaub mehr nehmen.

Weil ich schon so lange zu Hause war und das war für mich sehr langweilig.

Desi

Interview mit Frau Daniela Palk

Heinz Thaler ist in Pension gegangen.

Frau Daniela Palk übernimmt die Arbeiten von Heinz Thaler.

Frau Daniela Palk arbeitet in der Zentrale vom Diakoniewerk.

Frau Daniela Palk arbeitet seit 1. April im Vorstand des Diakoniewerkes.

Wie sind sie zum Diakoniewerk gekommen?

Als Jugendliche habe ich bei einem integrativen Urlaubs-Angebot gekocht.

Das war meine 1. Begegnung mit dem Diakoniewerk.

Ich arbeite seit 12 Jahren im Diakoniewerk.

Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß.

Was sind ihre Aufgaben im Diakoniewerk?

Eine meiner Aufgaben ist, dass die gute Arbeit so weiter gemacht werden kann. Die Weiterentwicklung im Diakoniewerk der Behinderten-Arbeit und die Weiterentwicklung der Alten-Arbeit ist mir sehr wichtig.

Welche Spar-Maßnahmen (Gemeinheiten) kommen noch auf uns zu hier bei uns im Diakoniewerk?

Hoffentlich kommen keine Spar-Maßnahmen mehr.

Wenn dann, werden wir bei Materialien sparen.

Wir bemühen uns sehr.

Wir haben mit dem Land Besprechungen wie es weitergeht.

Gibt es etwas, das sie verändern möchten?

Ich möchte mehr Inklusion und Normalisierung in der Gesellschaft.

Ganz wichtig ist mir, dass alle Menschen gleich berechtigt sind.



Frau Palk hat für das Fotografieren die Maske runter gegeben.

Interview mit Frau Daniela Palk

Gibt es etwas, das sie verändern möchten?

Ja, dass die Menschen mit Beeinträchtigung noch mehr in der Gesellschaft eingebunden werden.

Zum Beispiel: Ich könnte mir auch vorstellen, dass Menschen mit Beeinträchtigung bei uns in der Zentrale arbeiten.

Ich werde mich erkundigen, warum es bis jetzt nicht möglich war.

Haben sie auch Einschränkungen?

Ja ich habe eine Sinnes-Beeinträchtigung.

Ich habe eine Brille.

Ich kann nicht gut Medien-Berichte schreiben.

Welche Kontakt-Adresse haben sie?

Martin Boos Straße 4, 4210 Gallneukirchen
d.palk@diakoniewerk.at



Jeder hat sich Fragen für Frau Palk überlegt.

Welche Bereiche leiten sie?

Wir sind 3 Personen im Vorstand.

Herr Scharinger ist für Gesundheit und Finanzen zuständig.

Herr Wettreck ist für die Theologie zuständig.

Ich bin für die inhaltliche Dienst-Leistung für Menschen mit Beeinträchtigung und für Menschen im Alter zuständig.

Danke für das Gespräch - das Redaktionsteam



Was würde ich machen, wenn ich im Vorstand wäre?

Ich würde mich einsetzen, dass alle die Hygiene-Regeln und Masken-Pflicht einhalten, damit unsere Werkstatt nicht mehr zu sperren muss.

Wir möchten auch dass wir wieder mehr Mitarbeiter bekommen damit wir nicht so lange auf einen Mitarbeiter der uns hilft warten müssen.

Sarah



Wenn ich Vorstand wäre würde ich den Klienten und Mitarbeitern mehr Geld zur Verfügung stellen.

Wenn ich Vorstand wäre würde ich mehr Mitarbeiter einstellen.

Wenn ich Vorstand wäre würde ich kleinere Werkstätten machen.

Ich finde, wenn es kleinere Werkstätten gibt, ist es für Klienten und Mitarbeiter besser.

Wir könnten mehr Neues lernen.

Daniela

Es ist wichtig, dass man die Bedürfnisse der Bewohner, die im Diakoniewerk leben, auch kennt.

Ich würde wenn ich im Vorstand wäre, die verschiedenen Einrichtungen der Diakonie besuchen.

Ich würde mit den Menschen mit Behinderung bei der Diakonie reden, damit ich besser verstehen kann was ein jeder braucht um gut Leben zu können.

Man soll es doch einem jeden recht machen.

Es sind sicher oft schwierige Entscheidungen die ein Vorstand treffen muss.

Desi



Was würde ich machen, wenn ich im Vorstand wäre?

Wenn ich im Vorstand wäre würde ich schauen, dass immer zwei Mitarbeiter in einer Gruppe sind.

Wenn ich Vorstand wäre würde ich schauen, dass es in den Wohnungen viele Freizeit-Angebote für die Menschen mit Behinderung gibt.

Wenn ich Vorstand wäre würde ich schauen, dass jeder die Möglichkeit bekommt arbeiten zu gehen.

Wenn ich Vorstand wäre würde ich schauen, dass das Diakoniewerk gut nach außen dargestellt wird.

Als Vorstand würde ich manchmal mit ein paar Menschen mit Behinderung reden, ob alles in Ordnung ist.

Wenn ich Vorstand wäre würde ich auch machen, dass immer an etwas Neuem gearbeitet wird.

Matthias

Unser Kollege Herbert ist leider verstorben.

Sein Leben waren die Medienwerkstatt und das Theater Malaria.

Er hat tolle Berichte für unsere Zeitung Ich und Wir geschrieben.

Herbert war auch ein leidenschaftlicher Schauspieler.

Herbert hat manchmal Reden gehalten, die uns ein Lächeln ins Gesicht gebracht haben.

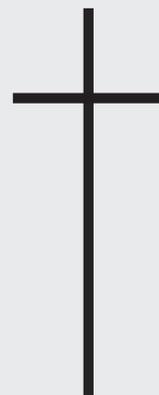
Ich sage Herbert danke, dass ich ihn immer wieder am Computer und beim Kaffee machen unterstützen durfte.

Ich möchte Herbert auch danke sagen für die schönen Klavier-Auftritte.

Wir haben sehr gut zusammen gespielt, ich glaube wir haben auch sehr vielen Leuten eine Freude gemacht mit unseren Vorspielen.

Für das alles möchten wir Herbert nocheinmal DANKE sagen.

Ich finde Herbert Kastner ist jetzt ein Engel.



Die Medien-Werkstatt

Wie schützen wir uns und andere vor Corona?

Wir Menschen mit Beeinträchtigung machen das.

Wir Menschen mit Beeinträchtigung leisten einen Beitrag, damit sich Corona nicht weiter verbreitet.

Wir Menschen mit Beeinträchtigung wollen nicht mehr zuhause bleiben müssen.

Unser Beitrag ist unter anderem:

- die Hände mit Seife zu waschen
- Hände desinfizieren
- Abstand halten

Wenn ich den Abstand

von 1 Meter nicht einhalten kann,
setze ich die Mund-Nasen-Maske auf.

Wenn ich eine

Mund-Nasen-Maske aufsetze,
halte ich trotzdem Abstand.

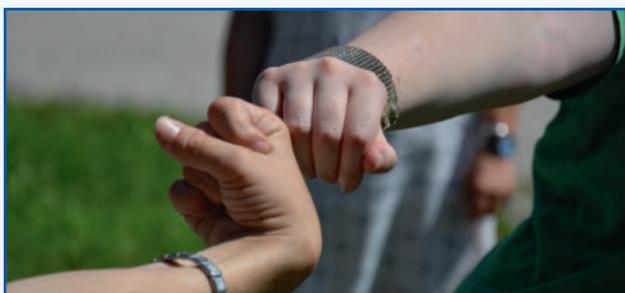
Herbert



Ich halte Abstand.
So schütz ich mich vor Corona.

Wie kann ich jemanden begrüßen?

Achtung, nicht die Hände geben oder jemanden umarmen.



Ich kann dich mit der Faust
begrüßen.



Ich kann dich mit dem Fuß
begrüßen.



Ich kann dir zuwinken.

Wie schützen wir uns und andere vor Corona?

Ein weiterer Beitrag ist:



Ich niese oder huste in den Ellbogen.



Oder ich benutze ein Taschen-Tuch beim Niesen oder Husten.

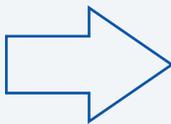


Beim Schneuzen nehme ich immer ein frisches Papier-Taschen-Tuch.

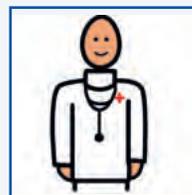
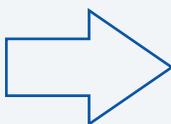


Das benutzte Taschen-Tuch gebe ich in den Abfall-Kübel.

Sven



Wenn ich mich krank fühle, bleibe ich zuhause.



Wenn ich mich krank fühle, rufe ich den Arzt an.

Sarah

Masken-Pflicht ja oder nein?

Ich finde nicht gut, dass die Masken-Pflicht zu schnell gefallen ist.

Viele Leute nehmen schon wieder alles zu locker.

Das Virus ist schon ernst zu nehmen.

Es geht auch um die eigene Gesundheit und um die Gesundheit anderer Menschen.

Mir geht es so, dass beim Einkaufen die Leute den Abstand zu mir nicht genug einhalten und das finde ich nicht gut.

Ich finde gut, dass die Masken-Pflicht wieder strenger geworden ist.

Jetzt ist es auch wieder vielen bewusst, dass jeder den Abstand wieder einhalten muss.



Wenn man eine Mund-Nasen-Maske trägt, so schützt man sich selber und auch andere Personen.

Mir geht es jetzt bei den warmen Temperaturen mit der Maske nicht gut, weil es hinter der Maske schon sehr warm ist.

Desi

Mund-Nasen-Maske habe ich im Bus oben und in der Arbeit.

Die Mund-Nasen-Maske ist sehr stickig.

Christian

Ich bin das schon gewohnt.

Von mir aus soll Mund-Nasen-Maske für immer bleiben.

Gertraud



Mir geht es gut mit der Mund-Nasen-Maske.

Es geht um meine Gesundheit.

Kludia



Ich werde behindert von der Mund-Nasen-Maske, weil ich manchmal keine Luft kriege.

Ich verkatze mich sehr leicht mit der Mund-Nasen-Maske.

Ich setze die Mund-Nasen-Maske aber trotzdem auf.

Ich habe kein Problem damit, im Gegenteil.

Ich bin eine Mund-Nasen-Masken Befürworterin.

Sarah



Gedanken von Gabi / Rätsel-Auflösung

Ich habe eine Schild-Maske

Zuerst habe ich eine Mund-Nasen-Maske verwendet.
Das gefällt mir nicht.
Weil die Mund-Nasen-Maske rutscht immer
auf die Augen.
Das ist nicht bequem.
Da kann ich leider nichts sehen.
Ich habe die Schild-Maske an unserem Kollegen
gesehen.
Ich will auch so eine Schild-Maske.
Ich habe meine Mitarbeiter in der Wohnung gefragt,
ob ich eine Schild-Maske bekomme.
Jetzt habe ich diese Schild-Maske.
Das ist besser für mich.



Gabi

Der Apfel-Baum

Der Apfel hängt auf dem Baum.
Der Apfel liegt auf dem Boden neben dem Baum.
Der Apfel-Baum hat viele Blätter.
Von den Äpfeln kann man Süßmost und
Most machen.
Man kann aus den Äpfeln einen Apfel-Strudel,
Apfel-Kompott und Apfel-Mus machen.



Gabi, Sarah



Auflösung vom Rätsel von Seite 2:

Keine Münze.

Sobald eine Münze im Glas ist,
ist das Glas nicht mehr leer.

Magdalena

Ich werde behindert.

Ich als Rollstuhl-Fahrerin finde es wichtig, dass die Gehwege nicht mit Bauschildern blockiert werden. Ich möchte nicht, wenn der Gehweg blockiert ist, auf die Fahrbahn hinunter fahren müssen. Weil es ein großes Risiko für mich als Rollstuhl-Fahrerin ist.



Es ist wichtig das man darauf achtet. Ich musste wieder verkehrt zurück fahren, weil ich bei dem Bauschild nicht vorbei gekommen bin. Ich fühle mich einfach sicherer, wenn ich am Gehweg fahren kann als Rollstuhl-Fahrerin.

Ich bin sehr viel mit dem Elektro-Rollstuhl alleine unterwegs.

Ich fahre mit dem Elektro-Rollstuhl viel auf den Fußgänger-Wegen.

Mir ist es schon passiert, dass ein Auto auf dem Gehweg geparkt hat.



Ich musste als Rollstuhl-Fahrerin auf die Fahrbahn hinunter fahren.

Ich musste dann auf die andere Straßenseite wechseln, dass ich weiterfahren konnte.

Das ist manchmal sehr gefährlich für mich.

Deshalb die BITTE an euch:

**Der Gehweg soll frei bleiben
für Fußgänger,
ältere Menschen, blinde Menschen,
Rollstuhl-Fahrer
oder Personen mit Kinder-Wagen.**

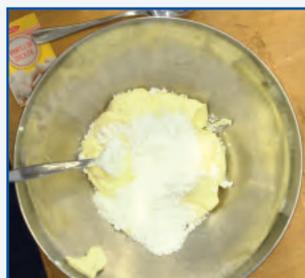


Desi

Rezept: Tiramisu

Zutaten

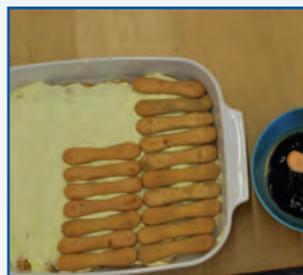
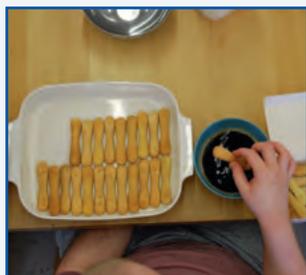
- 2 Becher Sahne-Pudding
- 2 Packerl Vanille-Zucker
- 2 Packungen Biskotten
- 2 Esslöffel Staub-Zucker
- 1 Becher Mascarpone
- 1/2 Liter fertiger Kaffee
- 2 Esslöffel Kakao



Mascarpone in die Schüssel hineingeben und mixen.

Staub-Zucker und Vanille-Zucker dazu und schaumig rühren und mixen.

Sahne-Pudding löffelweise zu der Creme geben und immer weiter mixen.



Biskotten kurz eintauchen in den Kaffee und in die Auflauf-Form geben.

Die Creme auf die Biskotten streichen und schichtweise in die Auflauf-Form geben.

Kakao über das Tiramisu sieben.

Tiramisu mit Alufolie abdecken

und über Nacht in den Kühlschrank stellen.

Gutes Gelingen!

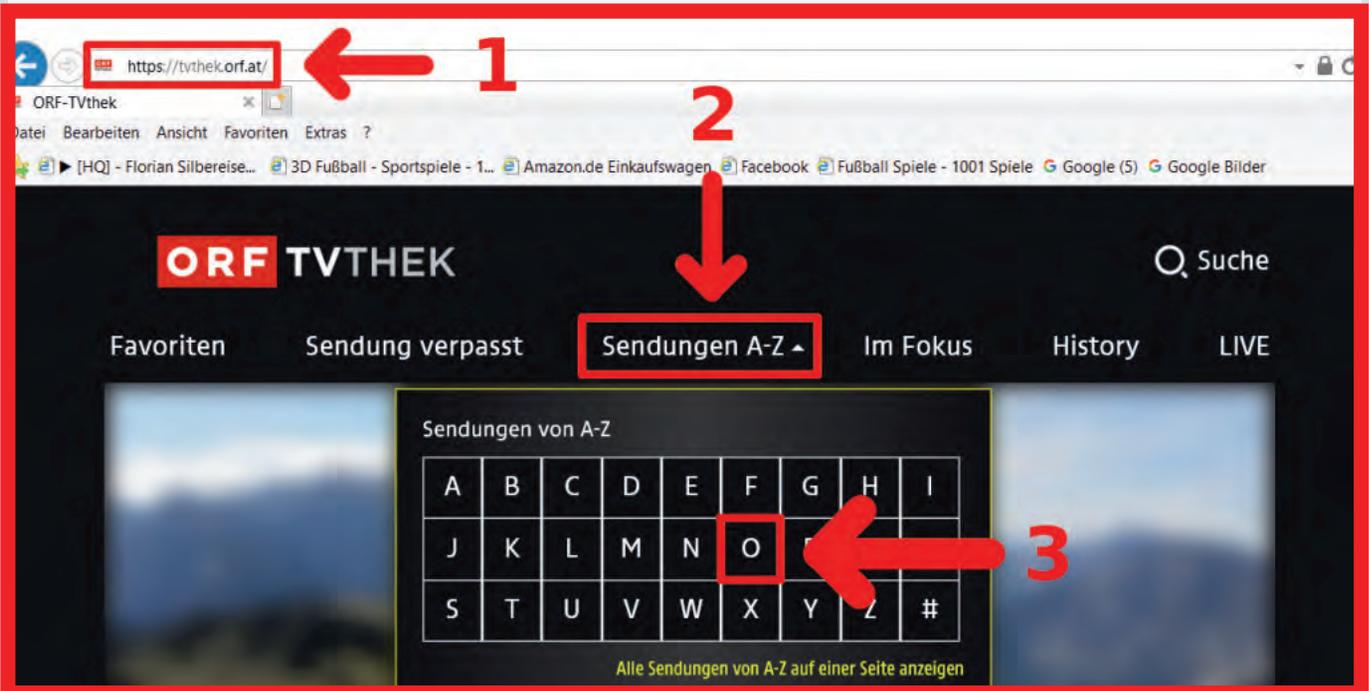


Clara, Elisabeth

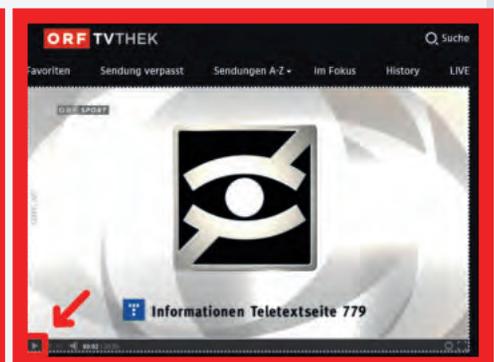
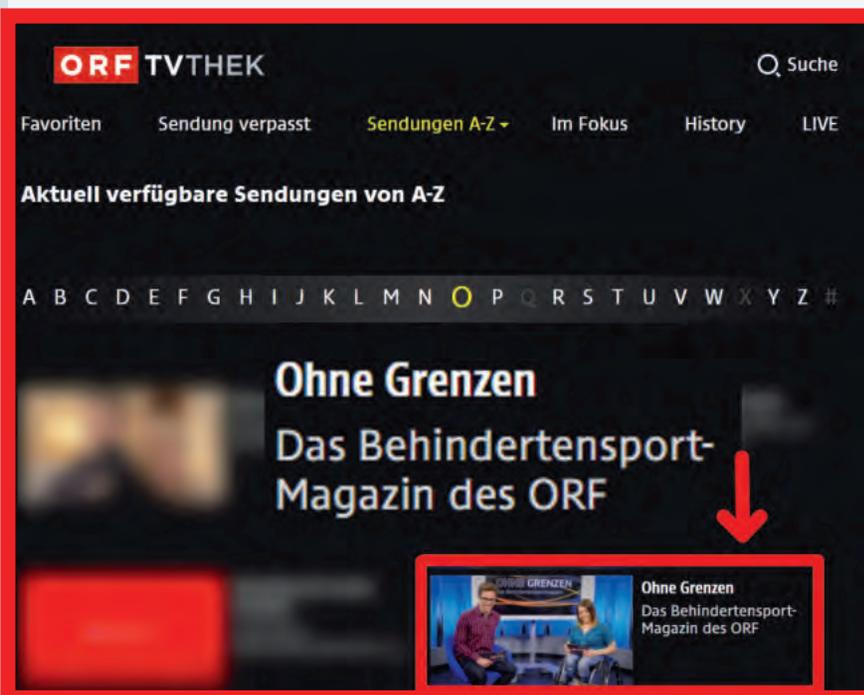
Ohne Grenzen - das Behindertensport-Magazin des ORF

So findest du Schritt für Schritt - das Behindertensport-Magazin -
Ohne Grenzen des ORFs.

Öffne das Internet.



1. Schreibe in die Adress-Zeile tvthek.orf.at und drücke die Eingabe-Taste.
2. Tippe auf den Text: Sendungen A-Z.
3. Tippe auf den Buchstaben: O.



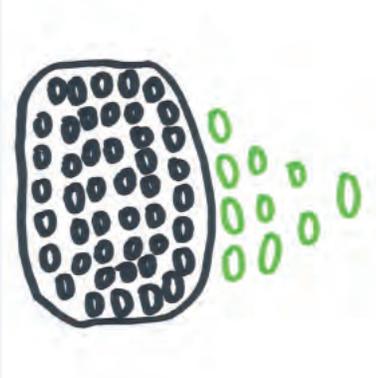
5. Jetzt kannst du dir das Video anschauen.

4. Tippe auf: Ohne Grenzen - das Behindertensport-Magazin des ORF.

Livia

Wörter-Buch

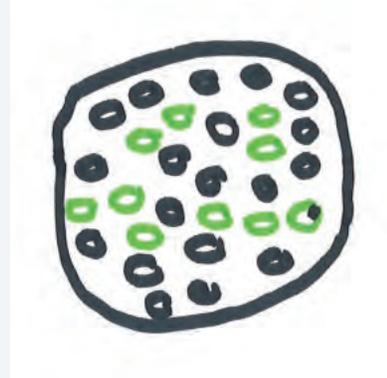
Exklusion



Integration



Inklusion



Was bedeutet Exklusion, Integration und Inklusion?

Exklusion heißt auch, ausgegrenzt sein.

Integration heißt in der Gesellschaft dazu gehören.

Integration heißt auch anpassen.

Inklusion heißt auch dabei sein.

Inklusion heißt auch vermischen.

Bei einer Inklusion wird niemand ausgegrenzt.

Bei Inklusion haben alle Menschen die gleichen Rechte.

Daniela und Matthias

Was ist ein Corona-Virus?

Das Corona-Virus ist so klein.

Man kann es nicht mit dem freien Auge sehen.

Das Corona-Virus ist sehr ansteckend.

Das Corona-Virus macht Menschen krank.

Desi



Die Zeichnung hat Sven gemacht.



Wir suchen eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Kunstwerkstatt



Diese Ausschreibung ist in leicht verständlicher Sprache geschrieben.
Diese Ausschreibung ist für Menschen mit Beeinträchtigung.

Wir suchen 2 Mitarbeiterinnen oder 2 Mitarbeiter für die Kunstwerkstatt im Atelier, im Theater Malaria oder in der Macherei.



Was gibt es im **Atelier** zu tun?

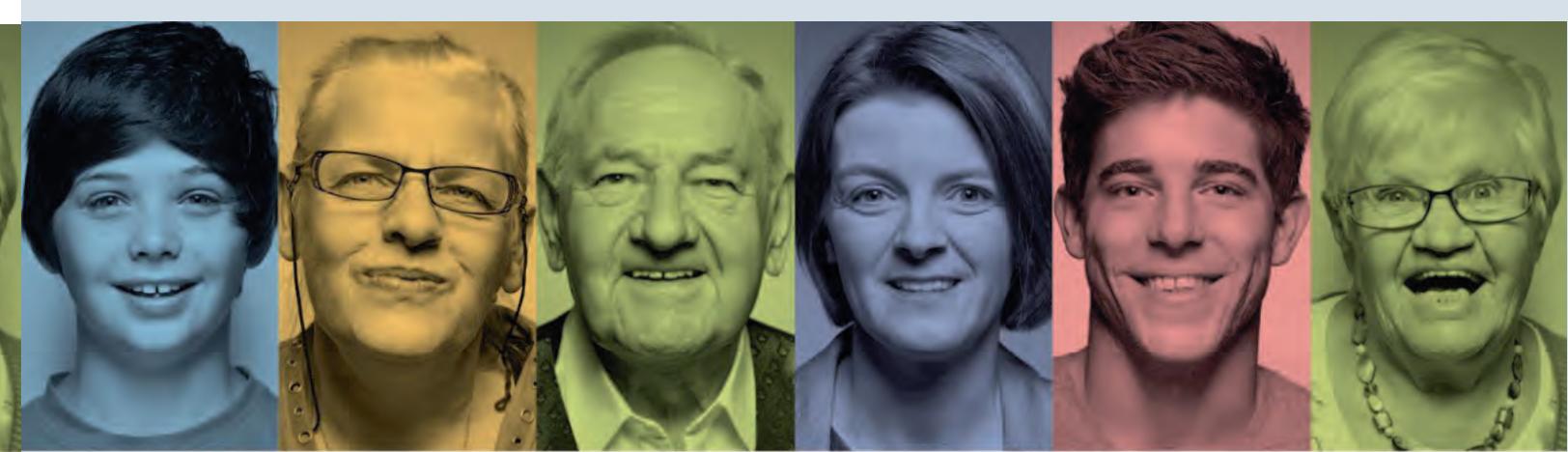
- Künstlerisch kreatives Arbeiten in unterschiedlichen Techniken
- Teilnahme an Kunstprojekte, Ausstellungen und Workshops
- Erlernen unterschiedlichster Gestaltungstechniken und Ausdrucksformen, Zeichnen, Malen, Druck, ...

Was gibt es im **Theater Malaria** zu tun?

- Theater spielen (Ensemble Malaria)
- Schreibwerkstatt Literaten
- Designwerkstatt (künstlerisch kreatives Arbeiten)

Was gibt es in der **Macherei** zu tun?

- Logistik
- Produkte verpacken, Versand und Lagerbetreuung
- Arbeiten auf Märkten, Festen und Messen
- Dienstleistungen im Sozialraum



Was erwarten wir von Ihnen?

Interesse an kreativen Tätigkeiten in zwei unterschiedlichen Kunstbereichen und im Bereich der Logistik, des Versands und die Bereitschaft auf Märkten und Messen im Verkauf mitzuarbeiten.

Was können wir anbieten?



- Einen interessanten neuen Arbeitsplatz
- Die Möglichkeit einen Kunstbetrieb kennen zu lernen
- Die Möglichkeit viel andere neue Dinge zu lernen
- Die Möglichkeit neue Menschen kennen zu lernen



Wollen Sie bei uns arbeiten?

Wenn ja, schreiben Sie an:

Diakoniewerk



Leitung Kunstwerkstatt

Johannes Pilz

Hauptstraße 3

4210 Gallneukirchen



Oder

Rufen Sie die **Telefon-Nummer**

07235 63 2 51 660 oder 0664 85 82 632 an



Oder

Schreiben Sie ein **E-Mail** an

j.pilz@diakoniewerk.at

Der Herbst in den Bergen



Der Sommer ist vorbei.

Es gibt in den Bergen schöne Bergwanderungen.

Auf den Berg-Gipfeln kann auch ein Gipfelkreuz sein.

Auf den Berg-Gipfeln gibt es meistens eine wunderschöne Aussicht.

Mitten im goldenen Herbst gibt es einen großen Alm-Abtrieb.

Den ganzen Sommer lang sind die Kühe und Kälber auf der Alm.

Die Kühe und Kälber fressen frisches grünes Gras.

Im Herbst gehen die Kühe und Kälber wieder in den Ort zu ihren Bauern hinunter.

Das nennt man Alm-Abtrieb.



Brigitte, Sarah

Gastbeitrag - Verena Elisabeth Turin

Der Herbst

Auch der Herbst ist wunderschön mit den rotgelben Blättern.

Durch diese Blätter können wir auch durchgehen, damit es schön rascheln kann unter den Schuhen.

Das tue ich ganz besonders gerne. Nur den Wind, Regen und Gewitter mag ich nicht so gerne.

In dieser Zeit muss man sich sehr warm anziehen.

Was ich mich noch erinnern kann, ist das Törggelen.

Törggelen ist ein Brauch aus Südtirol. Und zwar mit vielen Freunden.

Verena Elisabeth Turin

Das Törggelen

Törggelen kommt vom Wort Torggl.

Torggl ist in Südtirol ein Weinkeller mit einer Presse für Weintrauben.

In Südtirol wachsen viele Weintrauben.

Die Bauern ernten im Herbst die Trauben und machen Wein daraus.

Im Herbst feiern viele Bauern.

Es gibt frischen süßen Traubensaft und auch Wein.

Diese Feste bei den Weinbauern nennt man Törggelen.

Beim Törggelen sitzen die Menschen zusammen bei Essen und Trinken.



Regionalbeitrag – Diakonie Tirol

Wir sind die Integrative Beschäftigung in Hopfgarten in TIROL

Ganz viele Menschen arbeiten in der IB. Gemeinsam planen wir den Tagesablauf. Jeder hat eigene Aufgaben und Dienste. Zusätzlich gehen wir in Betriebe arbeiten. Dazu vereinbaren wir einen „Kooperationsvertrag“. Das bedeutet, jeder bekommt für seine Arbeit am Ende des Monats Geld.

Es bleibt auch Zeit für Yoga, Trommeln und gemeinsame Erlebnisse.

Mitarbeiter*innen mit Behinderung stellen sich vor:

Mein Name ist Ersin*.

Ich arbeite schon lange in der Integrativen Beschäftigung.

Ich bin der Interessensvertreter für meine Kollegen*Innen. Das gefällt mir gut. Gerne organisiere ich Ausflüge. Zu Weihnachten habe ich eine Harfe organisiert. Ich gestalte den Runden Tisch. Jeder der Probleme hat kann sie dort sagen und wir suchen gemeinsam eine Lösung. Einmal in der Woche habe ich eine Sprechstunde. Jeder kann zu mir kommen.

Ich arbeite im Kaffeehaus in Hopfgarten. Das mache ich gemeinsam mit meiner Arbeitskollegin Celine. Zur Unterstützung begleitet uns eine weitere Mitarbeiterin. Dort mache ich Kaffee, serviere, wische die Tische ab und bin nett mit den Gästen. Es macht mir Spaß.



Ich bin Michellé und ich bin 24 Jahre alt.

Ich fahre mit dem Bus in die Arbeit. Manchmal fährt mich mein Vater in die Arbeit.

Ich bügelle die Handtücher und Geschirrtücher. Ich koche gerne. Das machen wir in der Integrativen Beschäftigung. Ich schneide Obst und Gemüse. Gerne backe ich Kuchen.

Ich habe auch schon im Altersheim in Wörgl in der Küche gearbeitet. Dort waren sie sehr zufrieden mit mir. Das war mein erstes Praktikum. Ich fühle mich gut!

Einmal in der Woche fahre ich nach Kirchbichl zur Therapie. Dort haben sie Schnecken. Die sitzen auf meinem Arm und helfen mir. Das ist fein und ein wenig kitzelig.

